

Summe von Vertrauen, Verehrung, stiller, dulddender Liebe er Jahr um Jahr dahinnahm, ohne mehr dafür zu geben, als kargsten Pflichtteil, den er Weib und Kind aus seiner Arbeit schuldete, zufrieden, wenn ihm nur nichts in die Quere kam, nichts Ungewohntes seine Selbstsucht aus dem Gleichgewicht brachte. Besser wär's ihm vielleicht gewesen, Hanne hätte zuweilen ein Wort leidenschaftlicher Aufwallung gefunden, einen Anspruch für sich und die Kinder erhoben, das wäre ein Lebensfunke gewesen, der an seine Impulse gerührt hätte, das hätte ihm Schranken gezogen, wo er bahnfrei dahinbrauste, hätte ihm Pflichten vor Augen gestellt, die er von Anbeginn an zu leicht genommen und jetzt fast völlig vergessen hatte. Freilich störte keine Klage sein Behagen, waren Frau und Kinder stets ordentlich gekleidet, doch nicht aus den Mitteln, die er selbst dem Haushalt zuwandte, sondern durch Magdalenes selbstlose Opferwilligkeit: die Patenkinder versorgte sie ohnehin mit allem Nötigen; der Schwester aber hatte sie den ganzen Wäsche- und Kleiderbestand der Mutter überlassen, sie selbst sei zu groß und schlant für die guten Sachen.

Das alles kam den Seinen zugute von der — Verhafteten! —

Der leichte Sinn, der den Freihofser draußen wohlgenut von Ort zu Ort, von einem Tagewerk zum